

Kaufmann/-frau im E-Commerce

Prüfungsbereich: Fachgespräch zu einem projektbezogenen Prozess im E-Commerce

vgl. Verordnung über die Berufsausbildung zum Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce, § 13

Der Prüfungsbereich wird in Gestalt eines fallbezogenen Fachgespräches von höchstens 20 Minuten Dauer durchgeführt.

Der Prüfungsteilnehmer¹ soll nachweisen, dass er in der Lage ist,

- berufstypische Aufgabenstellungen zu erfassen,
- Probleme und Vorgehensweisen zu erörtern,
- Lösungswege zu entwickeln,
- kunden- und serviceorientiert zu handeln,
- praxisbezogene Aufgaben unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, ökologischer und rechtlicher Zusammenhänge zu planen, durchzuführen und auszuwerten,
- projektorientierte Arbeitsweisen im E-Commerce anzuwenden *und*
- Kommunikations- und Kooperationsbedingungen zu berücksichtigen.

Für den Nachweis der Anforderungen ist ein Gebiet lt. § 13 Abs. 2 Ausbildungsverordnung mit der Anmeldung zur Prüfung zugrunde zu legen.

Zur Vorbereitung auf das fallbezogene Fachgespräch hat der Prüfungsteilnehmer zu einem festgelegten Gebiet eigenständig im Ausbildungs-/Praktikumsbetrieb eine praxisbezogene Aufgabe durchzuführen. Der Prüfungsteilnehmer soll hierüber einen höchstens dreiseitigen Report erstellen. Für die Visualisierung der praxisbezogenen Aufgabe darf der Report mit einer höchstens fünfseitigen Anlage ergänzt werden.

Der Report wird nicht bewertet und ist **bis zum Tag der schriftlichen Abschlussprüfung Teil 2 einzureichen**, anderenfalls wird der Prüfungsbereich mit „ungenügend“ bewertet.

Gestaltungsempfehlungen für den Report

Formale Hinweise für die Erstellung	Inhaltliche Hinweise für die Erstellung
<ul style="list-style-type: none">• Deckblatt mit persönlicher Erklärung• max. 3 Seiten (ohne Deckblatt)• Anlage: Visualisierungen max. 5 Seiten (Grafiken, Diagramme, Statistiken o. ä.)• Schriftgröße 11, Schrift Arial• 1,5-zeilig verfasst• einseitig beschrieben• linker und rechter Rand 2,5 cm• fortlaufende Seitennummerierung• Vor- und Zuname auf jeder Seite	<ul style="list-style-type: none">• Aufgabenstellung• Zielsetzung• Planung• Durchführungsphase / Begründung der Vorgehensweise• Beschreibung des Ergebnisses• Reflexion des Prozesses• Verwendung der „Ich-Form“

Der Report nebst Anlagen ist digital als eine PDF per Mail an janine.theumer@rostock.ihk.de einzusenden.

¹ Um die Lesbarkeit zu vereinfachen wird auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Hinweise zur praxisbezogenen Aufgabe

Neben den empfohlenen Anforderungen für den Report können für die praxisbezogene Aufgabe folgende Anforderungskriterien als Orientierungsmaßstab zu Grunde gelegt werden:

1. Berufs- und Betriebsbezug

Die praxisbezogene Aufgabe hat Bezug zu den Ausbildungsinhalten des Berufsbilds „Kaufmann/-frau für E-Commerce“. Sie deckt mehrere Lernziele der gewählten Qualifikationseinheit gemäß Ausbildungsrahmenplan ab. Die Bearbeitung der praxisbezogenen Aufgabe erfordert einen Lösungsprozess. Mindestens ein Teil eines realen Geschäftsprozesses wird dabei abgebildet.

2. Abbildung einer vollständigen beruflichen Handlung

Die praxisbezogene Aufgabe umfasst eine Planungs-, Vorbereitungs-, Durchführungs- sowie Auswertungsphase. Der Prüfungsbewerber kann durch die Bearbeitung der praxisbezogenen Aufgabe seine berufliche Handlungsfähigkeit unter Beweis stellen.

3. Bearbeitung der praxisbezogenen Aufgabe

Die praxisbezogene Aufgabe ist keine Routineaufgabe für den Prüfungsbewerber, sondern hat herausfordernden Charakter. Bei ihrer Bearbeitung können Probleme und Konflikte bzw. veränderte Bedingungen auftreten, die eine flexible Reaktion des Prüfungsbewerbers erforderlich machen. Zur Bearbeitung der Aufgabe ist die Recherche von Informationen (z. B. über interne/externe Informationsquellen, Programme, Unterlagen etc.) erforderlich. Die Umsetzung des Lösungsprozesses erfordert die Berücksichtigung bzw. Abstimmung mit verschiedenen Schnittstellen (z. B. vor- und nachgelagerte betriebliche Abläufe/Bereiche, Vertriebspartner, Kollegen, Vorgesetzte, Experten etc.).

4. Gestaltungsspielraum

Die praxisbezogene Aufgabe bietet in Abstimmung mit Verantwortungsträgern oder Prozessverantwortlichen organisatorische Freiheitsgrade oder Verantwortungs- und Entscheidungsspielräume für den Prüfungsbewerber (z. B. hinsichtlich des Vorgehens, der Einbindung von Vertriebspartnern, Terminen, Budget etc.). Es gibt alternative Lösungswege und Vorgehensweisen, die der Prüfungsbewerber zur Bearbeitung der praxisbezogenen Aufgabe wählen bzw. selbständig (in Absprache mit Ausbildungspersonal) entwickeln kann.

5. Auswertbarkeit

Die Ergebnisse der praxisbezogenen Aufgabe ermöglichen eine Bewertung, z. B. hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit oder des Kundennutzens, die der Prüfungsbewerber selbständig vornehmen kann.

Der Prüfungsbewerber hat die Möglichkeit zu reflektieren, in wie weit die Ziele der Aufgabe erreicht wurden und kann ggf. Verbesserungsvorschläge ableiten. Die Reflektion einer durchgeführten praxisbezogenen Aufgabe muss nicht zwingend in der Feststellung eines erfolgreichen Ergebnisses münden - auch die schlüssige Auseinandersetzung mit einem unerwarteten oder unerwünschten Ergebnis kann ein wirklichkeitsnahes Fazit sein.

Anhang

Checkliste zur Prüfung der Komplexität der praxisbezogenen Aufgabe Diese Checkliste soll dem Prüfungsbewerber/Auszubildenden und seinem Ausbilder als Hilfsmittel zur Findung einer komplexen Aufgabe dienen. Sind folgende Voraussetzungen erfüllt, so kann von einer „komplexen“ Aufgabe als Grundlage für das fallbezogene Fachgespräch ausgegangen werden: <ul style="list-style-type: none"> • Die Fragen 2, 5 und 7 wurden mit „Ja“ beantwortet. • In jedem der fünf genannten Bereiche (A – E) ist mindestens ein „Ja“ angekreuzt. • In Summe wurden mindestens 13 Fragen mit „Ja“ angekreuzt. 			
A) Berufs- und Betriebsbezug		Ja	Nein
1.	Hat die Aufgabe Bezug zu den Ausbildungsinhalten des Berufsbildes „Kaufmann/-frau im E-Commerce“		
2.	Entspricht die Aufgabe in mindestens einem Lernziel dem gewählten Gebiet (gemäß Ausbildungsrahmenplan)?		
3.	Erfordert die Bearbeitung der Aufgabe einen Lösungsprozess ?		
4.	Bildet die Aufgabe mindestens einen Teilprozess eines Geschäftsprozesses ab? (Die Darstellung eines kompletten Geschäftsprozesses ist nicht zwingend notwendig, es soll sich allerdings um einen realen Geschäftsprozess handeln.)		
B) Abbildung einer vollständigen beruflichen Handlung			
5.	Umfasst die Aufgabe eine Planungs-, Vorbereitungs-, Durchführungs- sowie Auswertungsphase ?		
6.	Kann der Prüfungsbewerber durch die Bearbeitung der Aufgabe seine berufliche Handlungsfähigkeit unter Beweis stellen?		
C) Aufgabenstellung			
7.	Stellt die Aufgabe aus Sicht des Prüfungsbewerbers (nicht zwingend aus Sicht der Auszubildenden) eine Herausforderung dar (keine Routineaufgabe)?		
8.	Können bei der Bearbeitung der Aufgabe Probleme und Konflikte bzw. veränderte Bedingungen auftreten, die eine flexible Reaktion des Prüfungsbewerbers erforderlich machen?		
9.	Ist zur Bearbeitung der Aufgabe eine Recherche von Informationen (z. B. über interne/externe Informationsquellen, Programme, ...) und ggf. eine Vertiefung fachlicher Kenntnisse durch den Prüfungsbewerber erforderlich?		
10.	Erfordert die Umsetzung des Lösungsprozesses die Berücksichtigung verschiedener Schnittstellen und ggf. Abstimmung mit diesen (z. B. vor- und nachgelagerte betriebliche Abläufe/Bereiche, Vertriebspartner, Kollegen, Vorgesetzte, Experten, ...)?		
D) Gestaltungsspielraum			
11.	Bietet die Aufgabe in Abstimmung mit Verantwortungsträgern oder Prozessverantwortlichen organisatorische Freiheitsgrade bzw. Verantwortungs- und Entscheidungsspielräume für den Prüfungsbewerber (z. B. hinsichtlich Vorgehen, Einbindung von Vertriebspartnern, Terminen, Budget, ...)?		
12.	Gibt es alternative Lösungswege und Vorgehensweisen , die der Prüfungsbewerber zur Bearbeitung der Aufgabe wählen bzw. selbstständig (in Absprache mit dem Ausbilder) entwickeln kann?		
E) Auswertbarkeit			
13.	Ermöglichen die Ergebnisse der Aufgabe eine Bewertung, z. B. hinsichtlich Wirtschaftlichkeit oder Kundennutzen , die der Prüfungsbewerber selbstständig vornehmen kann?		
14.	Kann der Prüfungsbewerber reflektieren, in wie weit die Ziele der Aufgabe erreicht wurden und ggf. Verbesserungsvorschläge ableiten?		
15.	Ermöglicht die Aufgabe eine Reflexion der während der Aufgabenbearbeitung erzielten Lernerfolge durch den Prüfungsbewerber?		